

WOCHENBERICHT

DES

INSTITUTS FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG

HERAUSGEBER: PROF. DR. ERNST WAGEMANN

7. JAHRGANG

BERLIN, DEN 24. OKTOBER 1934

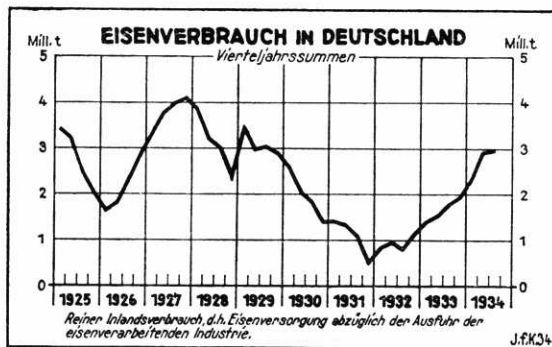
NUMMER 42

Nachdruck und Vervielfältigung sowie schriftliche, telegraphische und telephonische
Verbreitung — auch auszugsweise — ohne besondere Genehmigung nicht zulässig

Die Investitionstätigkeit

Stand der Investitionen

Die Investitionstätigkeit hat in Deutschland während der letzten Monate einen neuen Hochstand erreicht: Die Versorgung des Inlandsmarkts mit Walzeisen ist von 579 000 t im Januar auf 823 000 t im August 1934 gestiegen. Gegenwärtig werden pro Monat fast 600 000 t



mehr Walzeisen im Inland verarbeitet als zur Zeit der tiefsten Krisis (1932). Die von inländischen Firmen aufgegebenen Maschinenbestellungen nehmen gleichfalls zu. Die Indexziffer des Auftragseingangs in der Maschinenindustrie (Werte, 1928 = 100) hat sich von 63,7 im Januar 1934 auf 89,6 im August erhöht; der Wert der monatlichen Inlandsbestellungen beträgt zur Zeit rund 180 Mill. *R.M.*, gegen etwa 70 Mill. *R.M.* Anfang 1932. In der Bauwirtschaft bedingt die Beendigung der Instandsetzungs- und Umbauaktion auf Teilgebieten zwar eine gewisse Abschwächung; die Zahl der in hundert Groß- und Mittelstädten fertiggestellten Umbauten ist von monatlich 6 000 bis 7 000 Wohnungen im zweiten Vierteljahr 1934 auf 3 000 bis 4 000 im dritten Vierteljahr zurückgegangen. Die Neubautätigkeit nimmt dagegen nach

wie vor zu: in den 447 statistisch erfaßten Gemeinden (mit 10- bis 50 000 Einwohnern) wurden z. B. in den Monaten Juni bis August d. J. 58,7 v.H. mehr Erlaubnisse für den Bau von Wohnungen erteilt als im Vorjahr; die Zahl der begonnenen Wohnungsbauten hat sich gleichzeitig um 69,9 v.H. erhöht. Die gewerbliche Bautätigkeit war in den Monaten Juni bis August, gemessen am umbauten Raum, in 100 Städten um 69,6 v.H. größer als 1933 (Baubeginne). Im Tiefbau ist die Zahl der Beschäftigten weiter gestiegen. Nach den Angaben der Berufsgenossenschaft betrug die Zahl der im Tiefbau beschäftigten Arbeiter am 1. Oktober rd. 424 000, gegenüber 367 000 am 1. Juli d. J. und 256 000 am 1. Oktober 1933.

Günstige Berichte liegen weiter vor aus der Kraftfahrzeugindustrie. Die für die Investitionstätigkeit besonders charakteristischen Zulassungen von fabrikneuen Lastkraftwagen gingen — entgegen der Saisontendenz — auch im Juli/August noch nicht zurück; in den letzten Monaten wurden 80 v.H. mehr Wagen neu in den Verkehr gestellt als im Sommer 1933.

Eine Belebung hat sich ferner im Schiffbau durchgesetzt: auf den deutschen Werften waren im dritten Vierteljahr rd. 120 800 BRT —

Konjunkturkartei:

Eisenschaffende Industrie 1. Beilage
Jugoslawien 1. „

gegenüber nur 30 300 BRT im dritten Vierteljahr 1933 — im Bau; die im Bau befindlichen Antriebsmaschinen haben eine Pferdestärke von 112 000 PS gegenüber 77 000 PS zur gleichen Zeit des Vorjahres.

Zusammenfassend ergibt sich für die Zunahme der Investitionstätigkeit in den letzten 12 Monaten folgendes Bild:

Die Zunahme der Investitionstätigkeit vom Sommer 1933 bis zum Sommer 1934*)

	Zunahme in v. H.
Reiner Inlandsverbrauch von Eisen	+ 71
Inlandsbestellungen von Maschinen (Werte) ...	+ 77
Bauwirtschaftliche Produktion	+ 67
Zulassungen von Lastkraftwagen	+ 81

*) Vergleich der Durchschnitte für die Monate Juni/August.

Im ganzen wird man daher annehmen können, daß die Investitionen, verglichen mit dem Vorjahr, um mindestens zwei Drittel zugenommen haben. Die deutsche Wirtschaft dürfte damit nahe an das Anlagevolumen der Jahre 1929/30 herangeführt worden sein.

erreicht; die Zahl der beschäftigten Arbeiter, die hier im Vorjahr nach roher Schätzung 1,6 Millionen betragen haben mag, ist bis zur Gegenwart auf höchstens 2,4 Millionen, d. h. um 50 v. H. gestiegen. Hier macht sich der Ausfall bemerkbar, den die einzelnen Industrien durch den Ausfuhrückgang gehabt haben: Die Ausfuhr von „Investitionsgütern“, die im Jahr 1929 noch fast 4,7 Milliarden *RM* betrug, wird im laufenden Jahr höchstens 1,5 Milliarden *RM* erreichen; der für die Beschaffung von Rohstoffen und Lebensmitteln so wichtige Ausfuhrüberschuß in diesen Waren ist gleichzeitig von 2,9 Milliarden *RM* auf

Deutschlands Außenhandel in Investitionsgütern*)

Zeit	Einfuhr		Ausfuhr		Anteil ¹⁾ der	
	Mill. <i>RM</i>	Mengen 1928 = 100	Mill. <i>RM</i>	Mengen 1928 = 100	Ausfuhr an der Produktion	Einfuhr an der Inlandsversorgung
					v. H.	
1928	1 782	100,0	3 914	100,0	24	13
1929	1 834	96,9	4 694	117,4	27	12
1930	1 314	78,5	4 408	114,3	33	13
1931	799	57,7	3 568	100,6	44	16
1932	470	42,2	2 177	68,4	44	18
1933	560	52,5	1 736	57,1	29	14
1934	748	75,7	1 468	55,6	18	12

*) Enthält: Eisenerze, N-E-Erze, Roheisen, N-E-Metalle, Eisen-, Metallwaren, Maschinen, Fahrzeuge. — ¹⁾ Aus den Mengen errechnet.

Die Hemmungen der Ausfuhr

So schnell wie die Anlagstätigkeit im Innern hat sich die Erzeugung von Investitionsgütern allerdings nicht erholt. Die für den Anlagebedarf arbeitenden Industriezweige haben bestenfalls den Stand vom Spätherbst 1931 wieder

0,7 Milliarden *RM* zurückgegangen. Nun ist der Ausfall an Arbeitsleistung zwar nicht so stark, wie er in den Wertziffern zum Ausdruck kommt; denn die durchschnittlichen Ausfuhrpreise für Investitionsgüter sind von 1929 bis zur Gegenwart um rund ein Drittel gefallen. Das Aus-

Zur Entwicklung der Investitionstätigkeit

Zeit	Reiner Eisenverbrauch ¹⁾	Inlandsversorgung mit Walzeisen	Maschinenbestellungen aus dem Inland (Werte)	Zulassungen von Lastkraftwagen, arbeitstägl.	Im Bau befindliche Schiffe	Zahl der Beschäftigten im Tiefbau	Wohnungsbau ²⁾ (Zahl der Wohnungen)			Gewerblicher Bau ²⁾ (1 000 cbm umbaut. Raums)		
							Bau-erlaubnisse	Bau-beginne	Bau-vollendungen	Bau-erlaubnisse	Bau-beginne	Bau-vollendungen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
1928 M.-D.	1,04	856	100,0	.	.	305,6	10 506	.	10 658	.	.	.
1929 „	1,04	861	87,8	.	.	301,6	13 522	11 921	11 887	1 330,8	1 050,6	1 220,7
1930 „	0,66	610	57,2	52,7	.	248,7	10 483	10 454	13 497	982,5	812,4	1 175,8
1931 „	0,36	404	35,9	41,7	.	213,0	4 819	4 178	9 994	486,9	366,4	670,1
1932 „	0,31	326	24,5	22,9	.	175,2	3 300	3 056	4 474	271,9	223,3	345,6
1933 „	0,55	482	41,5	38,1	12,9	219,5	3 911	3 447	6 013	296,7	288,5	225,0
1933 ³⁾ Jan.	0,47	378	32,1	16,5	17,5	189,8	2 136	1 740	4 136	180,1	192,9	240,9
Febr. ...		356	26,0	18,5		184,8						
März ...	0,51	476	33,2	26,7	16,6	179,4	3 897	3 815	5 576	222,4	220,5	165,8
April ...		414	29,2	37,1		184,4						
Mai ...	0,58	485	36,2	47,6	10,1	194,6	4 930	4 346	6 035	455,3	286,2	188,6
Juni ...		481	43,4	46,0		203,3						
Juli ...	0,64	495	50,4	45,3	7,5	210,8	4 679	3 889	8 305	329,0	454,3	304,5
Aug.		539	50,1	43,5		221,4						
Sept.	0,77	516	45,2	44,1	27,6	241,2	3 780	3 105	6 485	344,1	297,0	241,3
Okt.		546	45,3	45,6		256,0						
Nov.	0,97	554	51,0	42,9	30,4	277,5	5 994	5 125	10 814	751,7	569,9	325,3
Dez.		554	55,7	42,9		290,7						
1934 ³⁾ Jan.	0,99	579	63,7	41,0	40,3	294,6	7 246	5 845	10 641	524,5	362,1	249,0
Febr. ...		589	70,6	43,1		298,4						
März ...	0,99	723	75,7	49,6	40,3	305,3	5 927	5 748	7 982	613,3	587,6	212,3
April ...		725	73,5	72,1		324,3						
Mai ...	0,99	735	71,6	82,2	40,3	352,9	7 246	5 845	10 641	524,5	362,1	249,0
Juni ...		776	82,9	78,7		373,5						
Juli ...	0,99	766	82,9	80,7	40,3	366,6	5 927	5 748	7 982	613,3	587,6	212,3
Aug.		823	89,6	83,3		382,3						
Sept.	0,99	735	.	88,5	40,3	403,4	.	.	.	.	.	.
Okt. ....		.	.	.		424,1						

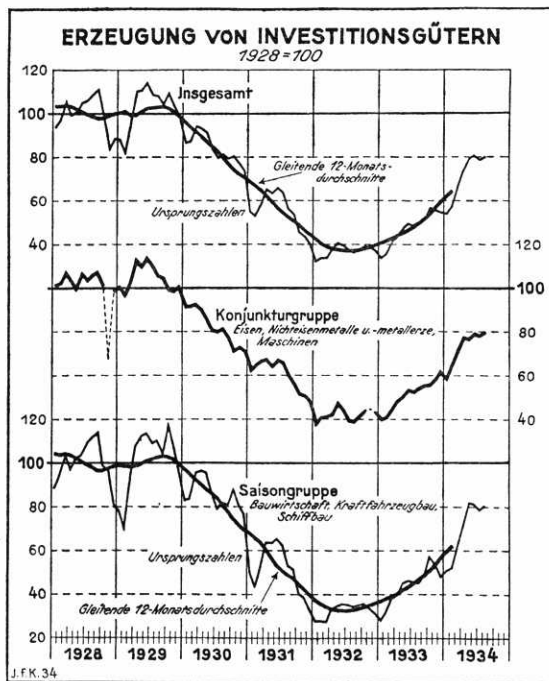
¹⁾ Rohstahlgewicht. — ²⁾ 96 Gemeinden. — ³⁾ Die Zahlen in den Spalten 2, 6, 8—13 sind Vierteljahrsdurchschnitte.

fuhrvolumen — in konstanten Preisen berechnet — hat sich aber doch mehr als halbiert; etwa 400 000 Arbeiter sind seit 1929 durch den Exportrückgang unmittelbar freigesetzt worden. Die früher sehr stark exportabhängigen Investitionsgüterindustrien sind daher mehr und mehr auf den Binnenmarkt angewiesen: die Ausfuhrquote (aus dem Vergleich von Produktions- und Ausfuhrvolumen errechnet) ist von 44 v.H. in den Jahren 1931/32 auf 18 v.H. im laufenden Jahr gesunken.

Die Einfuhr an Investitionsgütern und dazugehörigen Rohstoffen ist dagegen im laufenden Jahr nicht unbedeutend gestiegen. Dies erklärt sich überwiegend aus dem Rohstoffbedarf der Investitionsindustrien (Erze, Rohmetalle usw.), der zum Teil durch Einfuhr gedeckt wird. Die Einfuhr ist jedoch gegenwärtig mit einem geringeren Prozentsatz am Inlandsverbrauch beteiligt als noch in den Jahren 1931/32.

Investitionsreserven im Inland

Die Produktion von Anlagegütern ist seit Mai d. J. im ganzen nicht mehr gestiegen — die Indexziffer der Investitionsgütererzeugung (1928=100) hält sich seitdem unter leichten Schwan-



kungen auf einem Stand von 80 v.H. Die Beschäftigung, gemessen an der Zahl der beschäftigten Arbeiter, nahm zwar bis in den August hinein zu; die durchschnittliche Arbeitszeit, meist

ein besonders konjunkturrempfindliches Symptom, ist aber seit Mai nicht mehr gestiegen.

Es drängt sich nun die Frage auf, ob die Investitionstätigkeit, die wichtigste Stütze und der sinnfälligste Ausdruck der Arbeitsbeschaffung, etwa zu erlahmen beginnt? Die Atempause,

Produktion und Beschäftigung der Investitionsgüterindustrien

	Produktion			Beschäftigung in der Konjunkturgruppe		
	gesamt	Konjunkturgruppe	Saisongruppe	in v.H. der Arbeitsplatzkapazität	in v.H. der Arbeiterstundenkapazität	Durchschn. tägl. Arbeitszeit in Stunden
1931	55,4	60,3	51,2	47,0	39,7	6,95
1932	37,0	42,2	32,6	35,1	28,0	6,52
1933	47,3	51,2	43,9	¹⁾ 39,1	¹⁾ 33,6	¹⁾ 6,92
1933						
Mai	47,5	50,4	45,2	37,9	33,5	7,03
Juni	49,4	53,2	46,2	38,7	33,9	7,02
Juli	48,6	52,2	45,5	39,7	34,1	6,98
Aug.	49,5	54,7	45,1	40,7	35,5	7,06
1934						
Mai	79,6	76,8	81,9	54,8	52,9	7,72
Juni	80,3	78,9	81,5	56,1	53,1	7,68
Juli	78,5	78,5	78,4	57,5	54,1	7,67
Aug.	79,9	79,8	80,1	58,1	54,8	7,68

¹⁾ Durchschnitt aus 11 Monaten.

die in der Zunahme des Tätigkeitsgrads der Anlageindustrien eingetreten ist, gibt aber zu Befürchtungen keinen Anlaß.

Auch gegenwärtig bestehen umfassende Möglichkeiten, die Investitionstätigkeit auf hohem Stand zu halten: einmal sind wichtige Teile des Arbeitsbeschaffungsprogramms noch in Ausführung begriffen — man denke nur an die Fortführung des Autostraßenbaus. Außerdem aber sind noch immer viele Ersatzinvestitionen nachzuholen, die im Verlauf der Krise aufgeschoben worden sind. Nun ist zwar zu bedenken, daß ein Teil der aufgeschobenen Ersatzanlagen wohl nie mehr durchgeführt wird — einfach weil ein Teil der Produktionskapazitäten in der vergangenen Krise für immer abgeschrieben, für immer stillgelegt worden ist. Außerdem besteht eine gewisse Elastizität des Anlagebestands insofern, als bei vielen Anlagegütern der Ersatz sehr wohl eine gewisse Zeit aufgeschoben werden kann, ohne daß deshalb unmittelbare Störungen im Produktionsprozeß einzutreten brauchen. Die folgenden Beispiele zeigen jedoch, daß trotz allem noch recht umfangreiche Ersatzinvestitionen der Durchführung harren:

1. Nach anderwärts veröffentlichten Untersuchungen¹⁾ betragen die normalen Ersatzinvestitionen an Maschinen jährlich etwa 1,8 Milliarden R.M. In den Jahren 1931—1933 waren die

¹⁾ Vierteljahrshefte zur Konjunkturforschung 9. Jg., Heft 3, Teil B, S. 213.

Inlandskäufe von Maschinen wesentlich geringer, als diesem normalen Ersatzbedarf entsprochen hätte. Insgesamt sind Ersatzinvestitionen von mindestens 1,7 Milliarden *RM* aufgeschoben, die noch nachzuholen sind.

2. In der Wohnungswirtschaft sind zwar durch die umfangreichen Reparaturarbeiten, vor allem seit Herbst vorigen Jahres, viele Ersatzinvestitionen nachgeholt worden, die in den Krisenjahren unterbleiben mußten. Immerhin dürfen hier noch Reserven für Instandsetzungsarbeiten am Hausbesitz bestehen; sie werden vom Handwerk auf 400 Millionen *RM* geschätzt.

3. Die Bestände an Lastkraftwagen sind in den Krisenjahren stark überaltert: In den Jahren 1931 bis 1933 wurde der laufende Ersatzbedarf nicht gedeckt; denn eine Ersatzquote von 4 bis 5 v. H. der Bestände reicht hierfür nicht aus. Im laufenden Jahr dürfte zum ersten Male wieder die Ersatzquote normal sein; doch der aufgeschobene Ersatzbedarf der vergangenen Jahre — etwa in der Größenordnung von 10 000 Wagen — bleibt nachzuholen.

Ersatz von Lastkraftwagen

Zeit	tatsächlich ersetzt	Ersatzquote (in v. H. des Bestands)
1930/31	12 200	8,1
1931/32	8 400	5,5
1932/33	5 800	4,0
1933/34	13 000	8,4

Zu diesem „latenten“ Ersatzbedarf, für den aus anderen Teilen der Wirtschaft sicher weitere Beispiele anzuführen wären, kommt in jüngster Zeit ein umfangreicher Neubedarf, der mit dem Ausbau der heimischen Rohstoffproduktion zusammenhängt. Es braucht hier nur auf die Erweiterung der Kapazitäten in der Kunstseiden-, der Aluminium-, der Braunkohlenveredelungsindustrie hingewiesen zu werden.

Von der Produktionsseite her schaffen also der aufgehobene Ersatzbedarf und der Neubedarf zum Zweck der erhöhten Rohstoffproduktion genügend Möglichkeiten, um auch in Zukunft die Investitionstätigkeit auf hohem Stand zu halten.

Allerdings hat sich die private Initiative bisher nur sehr begrenzt eingeschaltet. Die Gründungstätigkeit, gemessen an der Zahl der neuerrichteten Kapitalgesellschaften, liegt noch völlig darnieder. Die bestehenden Betriebe sind, wie die Bilanzen der Aktiengesellschaften zeigen, in ihrer Anlagepolitik außerordentlich zurückhaltend: Nur ein Bruchteil der als Abschreibungen abgezweigten Beträge wird in Form von Ersatzbeschaffungen investiert. Sicher werden z. T. noch Abschreibungen nachzuholen sein, um die großen Verluste der Vorjahre zu decken; daneben dürfte aber auch die Bildung stiller Reserven und erhöhter Effektenbestände eine Rolle spielen.

Abschreibungen und Ersatzinvestitionen der industriellen Aktiengesellschaften

(jeweils erfaßte Millionengesellschaften)

Wirtschaftsjahr	Wert der Anlagen	Abschreibungen auf Anlagen	Ersatzinvestitionen	Neuinvestitionen	Investitionen in v. H. der Abschreibungen
1927/28 ..	11 598,3	944,7	944,7	462,5	149,0
1928/29 ..	12 524,9	1 051,8	1 051,8	819,6	177,9
1929/30 ..	13 255,3	1 099,5	1 099,5	647,1	158,9
1930/31 ..	13 417,0	1 065,2	1 065,2	233,2	121,9
1931/32 ..	13 731,8	1 146,6	621,6	28,0	56,7
1932/33 ..	11 499,4	984,8	386,8	1,4	39,4

Der Anreiz zu privatwirtschaftlichen Investitionen ist noch immer gering, da die Investitionskosten, vor allem die Kapitalzinsen, gemessen an den Erträgen zu hoch sind. Der Staat hat daher durch zahlreiche Maßnahmen Vorsorge getroffen, um die Kosten-Erlösrelationen für private Investitionen zu verbessern. Die neueste Steuergesetzgebung gibt die Möglichkeit, Aufwendungen für kurzlebige Gegenstände (Lebensdauer bis 5 Jahren) bereits im Jahre der Anschaffung voll vom Gewinn abzusetzen. Für Neuanlagen, die der Rohstoffgewinnung dienen, können die Bestimmungen des Gesetzes vom 15. Juni 1933 große Bedeutung erlangen, wonach neue Unternehmungen völlig steuerfrei bleiben können, wenn an ihren Erzeugnissen ein überragendes Bedürfnis der gesamten deutschen Volkswirtschaft anerkannt wird usw. Im ganzen wird aber für die Investitionstätigkeit auch in der nächsten Zeit Entscheidendes von dem Eingreifen des Staates abhängen.

Konjunkturkartei

Deutschland

Eisenschaffende Industrie

24. 10. 34 (11. 4. 34)

Die Umsätze am deutschen Eisenmarkt waren auch im 3. Viertel des laufenden Jahres außerordentlich lebhaft. Die (aus Produktion plus Einfuhr minus Ausfuhr errechnete) Inlandsversorgung mit Walzeisen hielt sich im ganzen auf dem Hochstand des Vorvierteljahrs und übertraf das 3. Vierteljahr um 53 v.H.

Eisenschaffende Industrie

	Gewinnung von			Ein- fuhr von Walz- eisen	Aus- fuhr von Walz- eisen	In- lands- versorg. von Walz- eisen	Be- schäf- tigte mit Ar- beiter	Ge- leistete Ar- beiter- stunden
	Roh- eisen	Roh- Stahl	Walz- eisen					
	in 1 000 t							
1933								
April...	374	531	453	63	102	414	48,3	39,3
Mai...	415	643	522	70	107	485	49,4	42,8
Juni...	424	668	522	71	112	481	50,1	44,1
Juli...	440	641	528	65	99	494	51,1	43,4
Aug. ...	473	707	576	71	108	539	52,4	45,7
Sept. ...	437	632	543	73	99	517	53,4	44,7
1934								
April...	697	978	753	105	133	725	64,1	60,0
Mai...	737	990	760	104	129	735	66,2	64,1
Juni...	718	1 004	808	102	135	775	67,4	62,6
Juli...	767	1 037	794	106	134	766	68,3	63,6
Aug. ...	799	1 068	844	111	132	823	¹⁾ 69,3	¹⁾ 64,3
Sept. ...	776	976	.	116	164	.	.	.

¹⁾ Vorläufig.

Im einzelnen ging vom 2. zum 3. Vierteljahr 1934 der Absatz von Eisenbahnoberbaustoffen, Walzdraht und schmiedeeisernen Röhren zurück; gleichzeitig erhöhte sich der Versand von Stab- und Formeisen sowie von Blechen. Die seit einiger Zeit zu beobachtende Steigerung der Eiseneinfuhr hat auch im August und September angehalten, obgleich die Devisenreparierung und die Errichtung der Überwachungsstelle für Eisen

Ausland

Jugoslawien

24. 10. 34. (6. 7. 32)

Die Belebung der Wirtschaftstätigkeit, die nach der Entwertung des Dinars (Juli 1932) auf Teilgebieten einsetzte, hat sich seit einem Jahr konjunkturell erheblich verstärkt. Ihre Grundlage bildeten die Steigerung der Ausfuhr, der strukturelle Ausbau der Industrie und des Bergbaus und — neuerdings — eine langsame Besserung der Kaufkraft der Landwirtschaft.

Die Weizenernte ist in diesem Jahr mit schätzungsweise 19,8 Mill. dz um rd. 25 v.H. geringer, die Maisernte dagegen um etwa ein Drittel größer als im Vorjahr. Die Obsternte ist sehr gut. Da der verringerte mengenmäßige Weizenertrag durch höhere Getreidepreise ausgeglichen sein dürfte, sind die Aussichten der Landwirtschaft im ganzen etwas günstiger als im Vorjahr. Die Regierung sucht weiterhin, die Agrarausfuhr durch neue Kompensationsabkommen (Handelsvertrag mit Deutschland, Frankreich u. a. m.) sowie durch allmähliche Anpassung der Agrarproduktion an den Bedarf des Auslandes zu fördern. Die Zinsenlast der Landwirtschaft wurde bereits durch die Ende 1933 erfolgte generelle Neuregelung der Bauernschulden erheblich erleichtert.

und Stahl eher die umgekehrte Entwicklung hätten erwarten lassen.

Nach wie vor wird die inländische Nachfrage von der Arbeitsbeschaffung angeregt. Die verschiedenen finanz- und steuerpolitischen Maßnahmen der Reichsregierung bewirkten auch in den Herbstmonaten einen verhältnismäßig stetigen Auftragseingang bei den eisenverarbeitenden Industriezweigen, die in entsprechendem Umfang Eisen abrufen konnten.

Im Kampfe um die Auslandsmärkte hatte die deutsche eisenschaffende Industrie in letzter Zeit einen gewissen Erfolg zu verzeichnen: Der Versand von Walzeisen nach dem Ausland konnte von arbeitstäglich 5300 t im 1. Vierteljahr 1934 auf 5500 t im 3. Vierteljahr gesteigert werden; im September betrug er 6560 t. Diese Zunahme des Exports konnte angesichts der bekannten handelspolitischen Schwierigkeiten freilich nur mit erheblichen Preiszugeständnissen erreicht werden, wenn auch der deutschen Eisenindustrie das Wirken der Internationalen Rohstahl-Export-Gemeinschaft zugute kam.

Die verhältnismäßige Festigkeit des Inlandswie des Auslandsmarktes ermöglichte es der eisenschaffenden Industrie, auch in den Herbstmonaten Produktion und Beschäftigung auf dem Hochstand des 2. Vierteljahrs zu halten. Die Produktion der Großeisenindustrie war im 3. Viertel des laufenden Jahres so groß wie im 2. Vierteljahr 1930 und hat somit 60 v.H. der seit dem 4. Vierteljahr 1927 erlittenen Krisenverluste wieder aufgeholt. Die Gefolgschaft der Werke konnte bis in die jüngste Zeit hinein erhöht werden, doch hat die Gesamtzahl der geleisteten Arbeiterstunden seit Mai keine Zunahme mehr erfahren.

Der Außenhandel hat sich besonders günstig entwickelt. Infolge des gebesserten Auslandsabsatzes für Mais, Holz und Kupfer ist die Ausfuhr bereits seit Ende 1932 konjunkturell ständig gestiegen. Seit Mitte 1933 hat sich auch die Einfuhr (vor allem von Rohstoffen und Maschinen) konjunkturell stark erhöht.

In der Industrie haben Produktion und Beschäftigung, vor allem in der Metall-, Holz- und Textilindustrie, weiter zugenommen.

Die Aktivierung der Handelsbilanz seit Herbst 1932, der Aufschub der Zins- und Tilgungszahlungen für Auslandsschulden (Anfang 1933) und schließlich die Belebung des Fremdenverkehrs haben die Zahlungsbilanz Jugoslawiens stark entlastet. Die bestehende Devisenzwangswirtschaft konnte kürzlich gemildert werden. Der Dinar Kurs ist seit Anfang 1933 fast stabil.

Auch die Kreditmärkte haben sich leicht entspannt. Der Diskontsatz der Nationalbank wurde im Februar ds. Js. von 7,5 v.H. auf 7 v.H. und im Juli auf 6,5 v.H. ermäßigt. Zur weiteren Auflockerung der Kreditmärkte wurde im Juli auch eine allgemeine Senkung der Debet- und Kreditzinsen verordnet. Die Aktienkurse sind jedoch ununterbrochen gesunken.

Der Staatshaushalt ist — hauptsächlich infolge weiterer Ausgabenkürzungen — ausgeglichen.

Gegenstand	Einheit	Vorjahr									Gegenwart								
		28. Aug. bis 2. Sept. 1933	4.-9. Sept. 1933	11.-16. Sept. 1933	18.-23. Sept. 1933	25.-30. Sept. 1933	2.-7. Okt. 1933	9.-14. Okt. 1933	16.-21. Okt. 1933	27. Aug. bis 1. Sept. 1934	3.-8. Sept. 1934	10.-15. Sept. 1934	17.-22. Sept. 1934	24.-29. Sept. 1934	1.-6. Okt. 1934	8.-13. Okt. 1934	15.-20. Okt. 1934		
		35	36	37	38	39	40	41	42	35	36	37	38	39	40	41	42		
1. Tätigkeitsgrad																			
Gesamtzahl der Arbeitslosen ¹⁾	1 000	4124,3	.	4068,7	.	3849,2	.	3850,9	.	2397,6	.	.	.	*) 2282	.	.	.		
darunter:																			
Hauptunterstützungsempfänger i. d. Arbeitslosenversicherung	.	360,3	.	336,9	.	316,1	.	307,6	.	309,9	.	.	.	*) 298	.	.	.		
i. d. Krisenunterstützung	.	1170,1	.	1143,0	.	1108,7	.	1087,8	.	783,1	.	.	.	*) 757	.	.	.		
Wohlfahrtserwerbslose	.	1597,7	.	.	.	1492,1	.	.	.	728,4	.	.	.	*) 678	.	.	.		
Arbeitslosigkeit, Großbritannien ²⁾	2336,7	.	.	.	.	.	.	.	2082,0	.	.	.		
Produktion, arbeitstäglich																			
Steinkohle im Ruhrrevier	1 000 t	250,4	238,8	254,5	254,9	267,1	252,4	262,3	265,1	289,9	283,6	292,1	295,4	313,9	294,7	.	.		
— in Deutsch-Oberschlesien	.	51,4	55,6	54,3	53,7	52,2	47,4	57,6	57,9	56,6	60,2	62,0	60,4	62,2	59,8	62,7	.		
Kokserzeugung im Ruhrrevier	.	47,2	45,2	45,3	45,2	46,6	44,6	45,8	46,3	52,7	52,3	53,3	53,3	54,5	53,5	.	.		
Steinkohle, Großbritannien ²⁾	.	613,3	693,1	637,7	701,3	674,3	725,2	717,1	724,4	693,9	770,4	720,4	763,5	769,2	748,7	.	.		
Verkehr, arbeitstäglich																			
Wagengestellung der Reichsbahn	1 000	108,1	110,0	112,8	112,0	113,8	110,3	115,3	120,8	119,6	120,7	121,9	123,0	125,7	121,9	126,6	.		
Kreditsicherheit, arbeitstäglich																			
Wechselproteste	Anzahl 1 000 RM	95	145	102	132	115	144	139	136	75	94	84	96	104	105	104	.		
Nach Mitteilung einer Zentralstelle		51	78	51	73	68	81	78	70	36	42	42	45	48	53	46	.		
Vergleichsverfahren	Anzahl	5	3	4	3	4	2	4	3	2	2	4	3	2	1	4	3		
Eröffnete Konkurse	.	9	10	8	8	8	10	11	10	8	7	8	6	11	8	9	13		
Notenbanken⁴⁾																			
Gold- und Devisenbestand	Mill. RM	455	470	470	475	481	482	485	.	152	152	152	152	152	156	.	157		
davon Reichsbank	.	382	397	397	402	407	409	412	.	79	79	79	79	79	82	.	84		
Wechsel- und Lombardkredite	.	3478	3363	3299	3177	3675	3447	3330	.	3808	3673	3660	3611	4114	3892	.	3703		
davon Reichsbank	.	3327	3215	3150	3029	3524	3299	3180	.	3671	3541	3527	3479	3977	3758	.	3571		
Depositen (täglich fällige Verbindlichkeit)	.	522	487	499	518	572	510	506	.	835	787	845	934	966	915	.	892		
davon Reichsbank	.	415	378	390	408	465	399	391	.	717	668	723	812	848	798	.	773		
Bundes-Reserve-Banken U. S. A.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Diskontierte Wechsel	Mill. \$	153,2	144,8	133,2	130,2	133,2	123,0	119,3	112,8	21,0	23,6	23,3	22,0	20,3	15,3	12,0	11,7		
Regierungssicherheiten	.	2128,8	2166,4	2202,7	2237,8	2274,4	2309,2	2344,1	2375,3	2431,8	2431,8	2431,3	2430,7	2430,1	2431,2	2430,2	2430,3		
Zahlungsverkehr																			
Geldumlauf	Mill. RM	5570	5431	5371	5254	5731	5517	5434	.	5768	5630	5554	5410	5865	5692	.	5569		
davon Reichsbanknoten	.	3516	3414	3376	3302	3617	3466	3418	.	3817	3701	3653	3560	3912	3765	.	3689		
Postscheckverkehr ⁵⁾	.	992	967	945	915	1168	1073	1022	963	1214	1150	1117	1080	1353	1199	1206	.		
Postscheckguthaben (Bestände)	.	450	462	456	453	463	500	477	451	513	542	521	515	527	568	550	.		
2. Wertbewegung																			
Zinssätze																			
Reichsbankdiskont	% p. a.	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4		
Debetzinsen ⁶⁾ der Stempel- und Kreditzinsen ⁷⁾ vereinigung	.	7	7	7	7	7	7	7	7	7	7	7	7	7	7	7	7		
Tagesgeld	.	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1		
Monatsgeld	.	5,38	5,21	5,11	4,99	5,25	5,39	4,93	4,98	4,83	4,69	4,64	4,65	4,83	4,66	4,59	4,62		
Privatdiskont	.	3,88	3,88	3,88	3,88	3,88	3,88	3,88	3,88	3,75	3,75	3,75	3,75	3,75	3,75	3,75	3,75		
Warenwechsel mit Bankgiro	.	4,38	4,38	4,38	4,38	4,38	4,38	4,38	4,38	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13		
Rendite der 6 ^o / ₁₀₀ Pfandbriefe	.	7,53	7,63	7,68	7,55	7,26	7,21	6,96	6,98	6,72	6,71	6,70	6,65	6,61	6,57	6,50	6,48		
Call money New York	.	0,95	0,75	0,75	0,75	0,75	0,75	0,75	0,75	0,75	0,75	0,75	0,75	0,75	0,75	0,75	0,75		
Privatdiskont London	.	0,45	0,44	0,42	0,39	0,51	0,71	0,72	0,81	0,78	0,77	0,74	0,66	0,76	0,84	0,82	0,78		
Zürich	.	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50		
Amsterdam	.	0,92	0,73	0,69	0,64	0,43	0,38	0,38	0,41	0,56	0,56	0,56	0,51	0,49	0,46	0,50	0,50		
Effektenmarkt																			
Festverz. 6 ^o / ₁₀₀ Wertpapiere	v. H.	77,90	77,06	76,59	78,21	81,52	82,30	84,96	84,93	88,24	88,42	88,59	89,25	89,73	90,41	91,39	91,79		
Kursniveau, gesamt ⁸⁾	.	79,69	78,69	78,12	79,45	82,69	83,17	86,21	86,02	89,29	89,48	89,61	90,25	90,77	91,39	92,32	92,62		
— Pfandbriefe	.	69,27	68,42	67,87	70,83	76,19	77,73	80,20	80,76	86,05	86,22	86,51	87,21	87,77	88,34	89,65	90,21		
— Kommunal-Obligationen	.	81,16	80,64	80,44	81,92	84,38	85,37	87,54	87,54	85,65	85,78	85,90	86,72	87,04	87,43	88,47	89,11		
— Offenti. Anleihen ⁹⁾	.	72,92	72,25	71,91	73,07	74,97	75,54	77,14	76,92	88,73	88,84	89,20	89,62	89,77	90,72	92,25	92,70		
— Industrie-Obligationen	.	1924/26																	
Aktienindex, gesamt	= 100	64,8	62,5	61,8	62,4	62,7	62,1	62,5	62,0	81,5	82,6	82,9	83,6	83,6	84,0	83,5	83,1		
— Bergbau u. Schwerindustrie	.	71,1	67,3	66,7	67,6	67,7	66,9	67,0	66,0	90,6	91,6	91,4	91,8	91,2	90,7	89,6	89,0		
— Verarbeitende Industrie	.	59,8	57,9	57,1	57,9	58,1	57,4	57,5	57,3	75,8	76,7	77,1	78,0	78,1	78,5	77,9	77,5		
— Handel und Verkehr	.	67,5	65,8	65,3	65,5	66,2	66,0	66,9	66,5	83,1	84,8	85,0	85,9	86,3	87,6	87,5	87,5		
Devisenkurse in Berlin																			
New York	RM je \$	2,9400	2,9183	2,9067	2,7242	2,7533	2,7258	2,8033	2,9542	2,4818	2,4812	2,4843	2,4765	2,4817	2,4742	2,4722	2,4690		
London	RM je £	13,37	13,29	13,40	13,04	13,04	12,96	13,04	13,35	12,47	12,40	12,42	12,37	12,32	12,19	12,13	12,18		
Paris	RM je 100fr	16,45	16,44	16,43	16,43	16,42	16,44	16,44	16,44	16,52	16,52	16,52	16,52	16,52	16,42	16,41	16,41		
Warenpreise																			
Indexziffern																			
Reagible Waren ¹⁰⁾	1913=100	59,6	60,0	59,9	59,1	59,1	58,8	58,4	58,1	65,7	65,8	66,2	66,3	65,5	64,9	64,7	63,4		
Großhandelspreise (gesamt)	.	94,3	94,2	94,8	95,2	95,3	95,5	95,6	95,9	100,1	100,5	100,3	100,3	100,7	100,8	101,2	101,2		
Agrarstoffe	.	88,0	88,0	89,6	91,0	91,5	92,1	92,3	93,2	99,8	100,5	99,6	99,8	100,5	100,7	101,5	101,6		
Industr. Rohstoffe u. Halbwaren	.	89,4	89,4	89,3	89,2	89,0	88,9	88,8	88,8	92,4	92,5	92,4	92,3	92,3	92,2	92,2	92,0		
Fertigwaren	.	113,4	113,5	113,5	113,6	113,6	113,8	113,8	113,8	115,7	116,0	116,4	116,7	117,0	117,3	117,6	117,8		
darunter: Produktionsgüter	.	114,1	114,1	114,1	114,1	114,1	114,1	114,1	114,1	113,9	113,9	114,0	114,0	114,0	114,0	114,0	114,0		
Verbrauchsgüter	.	112,9	113,0	113,1	113,3	113,3	113,5	113,6	113,6	117,1	117,6	118,2	118,7	119,2	119,8	120,4	120,6		
Großhandelsindex:																			
Ver. St. v. Amerika (Fisher)	1926=100	70,8	70,9	71,1	71,6	71,4	71,1	72,2	71,5	79,6	80,2	79,9	80,2	80,1	79,7	79,0	.		
Großbritannien (Fin. Times)	1913=100	91,7	92,1	92,0	91,7	91,7	91,3	91,0	90,9	93,3	93,3	92,4	91,1	91,9	91,1	90,8	91,2		
Großhandelspreise																			
Roggen, märk., Berlin, prompt ¹¹⁾	je 1 000 kg	141,8	142,5	143,0	143,5	144,0	147,0	147,0	147,0	159,0	160,0	160,0	160,0	160,0	162,0	162,0	162,0		
Rind, Lebendgewicht, Berlin	je 50 kg	0,45	0,45	0,45	0,43	0,42	0,43	0,42	0,41	0,35	0,33	0,33	0,33	0,33	0,33	0,33	0,33		
Rindshäute, südäm., Hamburg	je 1/2 kg	41,0	42,0	42,5	43,5	43,5	42,5	42,0	41,5	49,0	50,0	51,0	53,0	53,0	54				